

Vier Menschen ringen um Begegnung

Performative Inszenierung von „Gier“ von Sarah Kane

Bregenz Die Künstlerin Bella Angora stellt am Vorarlberger Landestheater in einer performativen Inszenierung das Stück „Gier“ der britischen Dramatikerin und Regisseurin Sarah Kane vor.

Kane, geboren 1971 in Brentwood, war eine radikale Vertreterin des modernen britischen Theaters. Sätze wie „Du bist tot für mich“ sind Ausdruck ihrer düsteren, von Depressionen geprägten Weltsicht. Immer wieder konterkariert Kane diese Düsternis. In wuchtige Bilder und Sätze kleidet sie die unstillbare Sehnsucht nach Nähe, Zärtlichkeit und Geborgenheit ihrer Figuren.

Auch die vier Personen in „Gier“ nur A, B, C und M genannt, ringen mit jeder Äußerung um Begegnung und Miteinander. Die Verletzungen der Vergangenheit jedoch machen diesen Kampf umeinander zu einer großen Herausforderung.

● Premiere ist am Donnerstag, 9. November, auf der Hinterbühne im Großen Haus des Kornmarkttheaters. Weitere Aufführungen 10. und 11. November, 29. Dezember, 27., 28. und 30. März. Karten gibt es unter 0043/5574/42870600.

Kindertheater auf dem Kulturboden

Lindenberg Das Landestheater Schwaben gastiert am Montag, 6. November, ab 16 Uhr mit dem Stück „Die beste Kuh der Welt“ auf dem Kulturboden Lindenberg.

Heldin der Geschichte ist die Kuh Nr. 732. Sie ist die Beste in der Herde, steht morgens als Erste auf, gibt die meiste Milch, streitet sich trotz der Enge nie mit den anderen Kühen und macht nachts als Letzte die Augen zu. Aber warum hat eigentlich der Bauer einen Namen und sie nicht? Und warum ist sie mit 799 anderen Kühen in dieser doofen Halle eingesperrt? Obwohl ihr alle anderen Kühe davon abraten, schafft sie schließlich die Flucht. Und dabei findet sie sogar eine Freundin. (ins, pm)

● Karten gibt es in der Kulturfabrik, (08381) 9284310, und online auf: www.lindenberg.de



Mit über 40 Sängerinnen und Sängern gab der Masithi Chor aus Oberreitnau einen besonders stimmungsvollen Auftritt.



Der Cantabo Chor aus Maierhöfen bezog in seine Darbietung das Publikum mit ein.

Viel Lob für bunte Sangeskunst

Zehn Chöre vom Bodensee-Sängerkreis treffen sich für einen mitreißenden Konzertabend. Für diesen Abend hat Kreischorleiter Michael Spiegel sogar ein neues Ensemble gegründet.

Von Walter Schmid

Gestratz Die Argenhalle in Gestratz war am Sonntagabend zum Bersen gefüllt mit Freunden der Chormusik und mit rund 250 Sängerinnen und Sängern der Ensembles im Bodensee-Sängerkreis Lindau. Aus den 17 Vereinen mit insgesamt 23 Chören zwischen Westallgäu und Bodensee sind zehn Chöre der Einladung zum Sängertreffen gefolgt.

Kreischorleiter Michael Spiegel hat das Chortreffen in Gestratz initiiert. Dieser verriet im Gespräch, dass es ihm dabei keineswegs um einen Wettstreit und um Bewertung der Chöre gegangen sei, sondern allein um Liedgut-Austausch, Begegnung, Motivation und Freude am Singen in großer Gemeinschaft. Jeder Chor sollte aus seinem Repertoire präsentieren können, zu was er gerade besonders Lust hat.

Um zu vermeiden, dass sich der Konzertabend beim Auftritt der zehn Chöre mit je zwei oder drei Beiträgen bis Mitternacht hinziehen könnte, sorgte Ulrich Rief, stellvertretender Vorsitzender des Sängerkreises, als Moderator freundlich und streng für einen lückenlosen Ablauf. Es ging „Schlag auf Schlag.“ Punktgenau um 21.30 Uhr sang der Jazz-Projektchor unter Leitung von Michael Spiegel nach nur zweieinhalb Stunden das „Rauschmiss-Jazz-Arrangement“ und leitete damit das offizielle Ende eines kurzweiligen, ge-



Der Auftritt des aus dem ganzen Singkreis Lindau zusammengerufenen Jazz-Projektchors samt Band wurde zum Höhepunkt des Abends. Fotos: Walter Schmid

nussvollen Abends ein. Spiegel hatte eigens für diesen Anlass einen Projektchor aus dem ganzen Singkreis Lindau zusammengerufen um mit rund 40 Sängerinnen und Sängern in nur sechs Proben einige Jazz-Chorarrangements einzustudieren. Das Publikum feierte die Beiträge mit stürmischem Applaus.

Den Anfang des Konzertabends gestalteten die 20 gestandenen Männer des Jubiläumsschors Gestratz mit dem Lied: „Wer singt hat mehr vom Leben...“ Dieser Text wurde geradezu zur thematischen Klammer für die Beiträge aller zehn Chöre. Besonderheiten gab's auch genug. Den Männerchor aus

Wasserburg etwa leitete eine leidenschaftlich-energisch agierende Dirigentin, die das Beste aus der Männerriege herausholte. In farbenfrohen Kleidern und mit ausgewogener Altersmischung durch alle Generationen trat der Cantabo-Chor aus Maierhöfen auf. In traditioneller Allgäuer Tracht präsentierte sich der Chor aus Eilhofen,

Den Beurteilungen der Konzertgäste, die das Gehörte als kraftvoll, lustvoll, emotional bewegt beschrieben, könnte man noch viele weitere Lobesworte hinzufügen – und würde damit kaum den beschwingten Hörgenuss erfassen. Hinzuzufügen wären etwa: genie-

ßerisch, stürmisch, warm und ausgereift oder sehnsuchtsvoll und betörend schön.

Gastgeber des Chortreffens war der Männerchor Gestratz, der am Abend zuvor sein 70-Jahr-Jubiläum gefeiert hatte. Josef Fink, Vorsitzender des Sängerkreises, erinnerte auch an das gelungene Kinderchortreffen des Bodensee-Sängerkreises im Frühjahr in Opfenbach mit acht Kinderchören. Um Nachwuchs in der Chorarbeit sei ihm deshalb nicht bange, obwohl man aus Erfahrung wisse, dass Traditionsschöre zwar gerne miteinander älter werden, die Reihen mit Jüngeren zu schließen jedoch nur schwerlich gelinge.

Performerin entstaubt Lessings „Nathan der Weise“

Lindau Mit Gotthold Ephraim Lessings „Nathan der Weise“ hat sich die Berliner Performerin Bridge Markland auseinandergesetzt und für die Generation Popmusik aufbereitet. Ihr Stück „nathan in the box“ ist am Montag, 6. November, ab 19.30 Uhr und am Dienstag, 7. November, ab 10 Uhr auf der Hinterbühne des Theaters Lindau zu sehen.

Markland jongliert in ihrer Inszenierung mit klassischen Textzeilen und Zitaten aus der Popmusik, sie unterläuft zugleich festgelegte Rollenzuschreibungen. Sie wechselt rasant zwischen Performance, Puppenspiel und Playback und entstaubt den klassischen Stoff für ein breites Publikum. Wo sonst wird Nathan bei seiner Rückkehr nach längerer Reise mit dem Song „Burning down the House“ von den Talking Heads empfangen? (ins, pm)

● Karten gibt es an der Theaterkasse, (08382) 9113911, sowie unter www.kultur-lindau.de

Kultursplitter

Lindau

Plitsch und Platsch machen die Bühne unsicher

Ein lustiges Stück über Freundschaft, und alles was dazu gehört, erleben kleine Gäste ab zwei Jahren am Mittwoch, 1. November, ab 15 Uhr und am Donnerstag, 2. November, ab 9.30 Uhr auf der Hinterbühne des Theaters in Lindau. Es erzählt von den beiden Pinguinfreunden Plitsch und Platsch, die am Südpol leben. Die beiden erkunden gemeinsam einen Eisberg. Dabei erleben sie Abenteuer und geraten auch mal in Streit. Karten für die Aufführungen gibt es an der Theaterkasse, (08382) 9113911.

Lindau

Lindauer Band TRP feiert Jubiläum mit Releaseparty

Die Lindauer Band TRP feiert mit einem Konzert am Samstag, 4. November, ab 20 Uhr im Lindauer Zeughaus ihre 40 Jahre umfassende Bühnenkarriere. Zugleich legt sie ihr siebtes Album vor, es trägt den Titel „Nobody's Concert“. Die Songs haben die Bandmitglieder Andy Baldauf, Steffi Fürhaupter und Michi Haberbosch selbst geschrieben. Im Anschluss an Konzert geht die Releaseparty mit DJ Stefan im Stil der legendären „Thirty Dancing“-Partys weiter. Der Eintritt ist frei, das Konzert ist nicht bestuhlt. Sitzplätze für Menschen mit Einschränkungen stehen bereit.

Wangen

The Hawaiians bringen Poppunk ins Jugendhaus

Als „Bubblegum Poppunk'n'Roll“ bezeichnet die dreiköpfige Band The Hawaiians ihre Musik, die beim Konzert am 17. November ab 20.30 Uhr im Jugendhaus Wangen zu erleben ist. Als eine von Deutschlands ältesten Poppunk-Bands haben sie ihr viertes Album „Pop Punk VIP“ im Gepäck, auf dem Richie Ramone den Gastgesang eines Songs übernimmt. Support der Show sind „Josie, die Blink 182“ und Koloclyphis aus Lindau.

Bei der Vernissage am Samstag, 28. Oktober, ab 19 Uhr unterhält sich Michael C. Maurer, Leiter von Schloss Achberg, mit Kathrin Landa und Dr. Michael von Websky, dem Sohn des Künstlers Wolfgang von Websky. (wa)

● **Öffnungszeiten und Begleitprogramm:** Geöffnet ist die Ausstellung von Dienstag bis Freitag sowie an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr, am Samstag von 11 bis 17 Uhr. Führungen finden statt am 12. und 26. November, am 10. Dezember und 21. Januar, jeweils um 15 Uhr. Einen Workshop zum Thema „Das Porträt und die Darstellung von Haut in der Malerei“ bietet Kathrin Landa von 5. bis 7. Januar an. Katalogvorstellung mit Kathrin Landa am Samstag, 6. Januar, ab 18 Uhr.

Wie Porträtmaler Menschen betrachten

Die Badstubengalerie in Wangen stellt in der Ausstellung „Auf Augenhöhe“ zwei Künstlerpersönlichkeiten gegenüber: Wolfgang von Websky, Vertreter des Expressiven Realismus, und Kathrin Landa, Vertreterin der Neuen Leipziger Schule.

Wangen Eine Ausstellung mit dem Titel „Auf Augenhöhe“ präsentiert die Wangener Badstubengalerie von 29. Oktober bis zum 21. Januar anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens. Sie stellt darin Porträtmalerei von Kathrin Landa und Wolfgang von Websky vor.

Im Herbst 1993 öffnete die Städtische Galerie In der Badstube erstmals ihre Pforten mit einer Ausstellung zum Thema „Baden gehen“. In den folgenden Jahren stellte sie in Einzelausstellungen verschiedene Malerinnen und Malern mit Bezug zu Wangen vor, darunter Josef Braun, Viktor Ostroumow, Willibrord Haas, Charles Hug, Irmgard Ellermann-Coninx, Maria Felder und Bernhard Spahn. 1995 würdigte sie in einer Gedächtnisausstellung den bedeutenden Künstler Wolfgang von Websky, der 1895 in Berlin zur Welt kam und 1992 in Wangen starb.

Der Vertreter des Expressiven Realismus kam 1952 nach Wangen in die dort neu erbaute Siedlung für Schlesische Künstler



„Mann in türkisfarbenem Hemd“ heißt das 2022 entstandene Gemälde von Kathrin Landa (links). Das Ölbild „Der zu kurze Rock“ hat Wolfgang von Websky 1970 gemalt. Repros: Christoph Petras, Städtische Galerie In der Badstube



auf dem Atzenberg. Neben Landschaften und Stillleben gelten seine Porträts als herausragende Bildwerke. Von diesen befinden sich eine Reihe im Besitz der Stadt Wangen, in Museen, Galerien, bei privaten Sammlerinnen und Sammlern sowie in Familienbesitz.

In der aktuellen Jubiläumsausstellung begegnet seine Porträtmalerei derjenigen von Kathrin Landa, die 1980 in Tettmang geborene und in Ravensburg aufgewachsene Künstlerin hat in Mainz, Lyon und Leipzig Malerei und Grafik studiert und lebt heute in Ber-

lin. Sie ist geprägt von der Neuen Leipziger Schule, ihre Arbeiten sind in vielen Ausstellungen und Sammlungen zu sehen.

So wie Wolfgang von Websky sich seinerzeit intensiv den Persönlichkeiten seiner vielen verschiedenen Gegenüber widmete,